

HAW Hamburg // Department Soziale Arbeit

PROJEKT — WOCH

20.11 - 24.11.2023

Alexanderstrasse 1

VORTRÄGE
DISKUSSIONEN
WORKSHOPS
THEATER
FILME
KONZERTE
PARTY

Liebe Teilnehmer*innen und liebe Mitwirkende der Projektwoche im Sommersemester 2023,

wir freuen uns sehr auch in diesem Semester wieder eine Projektwoche präsentieren zu dürfen! Die Projektwoche ist inzwischen fest in den Studienablauf integriert und hat sich als innovatives (Selbst-)Bildungskonzept bewährt. Eine ganze Woche lang organisieren Studierende und Lehrende der gesamten Hochschule gemeinsam Veranstaltungen, die sich primär durch ihre inhaltliche als auch methodische Diversität auszeichnen. Die Projektwoche will einen (weitgehend) frei gestaltbaren „Möglichkeitsraum“ (Holzkamp) eröffnen, der zur Vertiefung individueller, dabei jedoch kollektiver Interessen genutzt werden kann.

So etwas wie einen inhaltlichen Schwerpunkt können und wollen wir daher nicht fixieren. Vielmehr ist für uns die Diversität der Veranstaltungen und der offene Raum für die Themen, die alle Beteiligten und Teilnehmenden in dieser krisengeschüttelten Zeit umtreiben, essenziell. Dabei deckt das partizipativ entwickelte Programm mal wieder eine große Bandbreite von theoretischen Diskussionen, gesundheitsbezogenen & ästhetischen Angeboten und Film- und Theateraufführungen ab und bietet sogar die Möglichkeit einmal wieder ausgelassen zu feiern (s. Pro-Wo Party am Freitag).

Eröffnet wird die Projektwoche in diesem Semester mit einem Vortrag von Prof. Dr. Björn Kraus von der Evangelischen Hochschule Freiburg zum Thema ‚Relationale Soziale Arbeit. Kritik und Konstruktion von (Ohn-)macht und Verantwortung‘. Grundlage seiner Sozialarbeitskonzeption ist die konstruktivistische Erkenntnistheorie, die in den sozialwissenschaftlichen Diskursen prominent vertreten aber zugleich auch scharf kritisiert wird. Wir freuen uns daher auf eine spannende und kontroverse Diskussion.

Abschließend noch ein wichtiger Hinweis. Bei vielen Veranstaltungen wird im Vorfeld um eine Anmeldung per Mail gebeten. Veranstaltungen, bei denen eine Anmeldung erforderlich ist, sind entsprechend markiert. Die Emailadressen zur Anmeldung sind in den Ankündigungstexten aufgeführt.

Bitte prüft während der Projektwoche unsere Website <https://www.prowo-haw.de/>. Hier findet Ihr alle Infos zu kurzfristigen Änderungen und vielleicht auch noch ein spontan eingereichtes Zusatzangebot!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Veranstalter*innen, Referent*innen und Helfer*innen und wünschen allen Teilnehmer*innen eine spannende Projektwoche!

Euer Projektwochen-Team
Dörte Naumann & Peter Tiedeken

Kurzübersicht

Montag, der 20.11.23

10:00 – ca. 12:00 Uhr Raum 1.19	Eröffnungsvortrag zur Projektwoche: Relationale Soziale Arbeit. Kritik und Konstruktion von (Ohn-)macht und Verantwortung.
11:00 – 12:00 Uhr Raum: 0.18	Entspannung und Bewegung: Eine Auszeit vom stressigen Alltag
13:00 – 14:30 Uhr Raum: 4.03	Einführung in die Gemeinwohl- Ökonomie
14:00 - 15:00 Uhr Raum: 3.03	Berufsperspektive Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:in für Masterabsolvent_innen der Sozialen Arbeit
15:00 – 16:30 Uhr Raum: Stiftstrasse 69 / R. 17/18 ANMELDUNG ERFORDERLICH!	Einführung in ‚Garageband‘ - Software für Musik- und Podcastproduktion
15:30 – 17:00 Uhr Raum 3.03	Sozialer Zusammenhalt bei Sozialer Phobie
18:00 – ca. 21:00 Uhr Raum: Stiftstrasse 69 / R. 17/18	Filmvorführung: Parasite mit anschließender Diskussion

Dienstag, der 21.11.23

09:00 – 14:00 Uhr Versammlungsstätte <i>Zusatzräume: 0.18, 0.23, 2.01, 2.03, 3.08, 4.05, 1.19, 4.01</i>	Fachtagung: (Wie) kann inklusive Jugendhilfe gelingen?
10:00 – 17:00 Uhr Raum 1.29 und 1.23	Einführung in die analoge Schwarzweißfotografie sowie Film- und Fotoentwicklung in der Schwarzweißdunkelkammer
09:30 bis 10:30 Uhr Raum 3.03	Vereinbarkeit von Studium und Familie, Pflege, Trauer – Vorstellung des Familienbüros mit anschließender Besichtigung des Familienzimmers in der Alexanderstr. Raum 1.30
10:00 - 13:00 Uhr ANMELDUNG ERFORDERLICH 3.09 und Beratungslabor	Haltung BILDEN – Exploration von Haltung in Gesprächssituationen
10:00 - 13:00 Uhr Raum: 4.08	Von Hartz IV zum Bürgergeld: Eine "Jahrhundertreform"?
11:00 – 13:30 Uhr Raum: 3.03	Polizei, Task Force und Racist Profiling auf St. Pauli

11:00 – 12:30 Uhr Raum: 4.03	Die Besonderheiten Sozialer Arbeit bei Menschen mit Fetaler Alkoholspektrumstörung (FASD) - Schwerpunkt ältere Jugendliche & junge Erwachsene
13:00 – 15:00 Uhr Raum: 1.22	Malen und Chill - die Anti-Stress-Kunstecke
13:30 – 15:30 Uhr Raum: 4.03	Die „Letzte Generation“ und Kapitalismus
14:00 – 15:00 Uhr Raum: 4.08	Frauenkampf im Iran

Mittwoch, der 22.11.23

09:30 – 11:00 Uhr Raum: 3.05	Werdegang mit Beeinträchtigung: Interview mit einer gehörlosen Sozialpädagogin
10:00 – 17:00 Uhr ANMELDUNG ERFORDERLICH! (s. Text) Raum 1.29 & 1.23	Einführung in die analoge Schwarzweißfotografie sowie Film- und Fotoentwicklung in der Schwarzweißdunkelkammer
11:00 – 13:00 Uhr Raum 3.09	Was bedeutet eigentlich eine diversitätsbewusste Sexualpädagogik?
11:00 – 13:00 Uhr Raum: 2.03	Workshop: Müllvermeidung/ Mülltrennung an der HAW
11:00 – 13:00 Uhr Raum: 4.08	Workshop II: Projektlernen
11:00 – 16:00 Uhr Raum: 4.03 <u>ANMELDUNG ERFORDERLICH!</u>	Ran an die aufgeschobenen Hausarbeiten! Wieder ins Schreiben kommen – gemeinsamer Austausch zu Schreibschwierigkeiten – individuelle Beratung
12:00 – ca. 14:30 Uhr Raum: 0.18 Theaterraum	"Die war nicht so!" Theaterstück gegen sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen
14:00 – 16:00 Uhr Raum: 3.03	Flüchtlingsgipfel im Akkord: Welches ‚Problem‘ erblicken deutsche und europäische Politiker in der neuen ‚Migrationskrise‘ und womit will Merz mit

	seinem sog. Populismus in der Deutschen Öffentlichkeit punkten?
16:30 – 18:00 Uhr Raum: 3.03	Autistisch und Sozialarbeiter*in
18:00 – 21:00 Uhr Raum: digital	Ethik-Café: Thema Recht und Moral
18:00 – 19:00 Uhr Raum: digital	Achtsamkeit gegen Prüfungsstress

Donnerstag, der 23.11.23

10:00 – 17:00 Uhr ANMELDUNG ERFORDERLICH! (s. TEXT) Raum 1.29 und 1.23	Experimente mit Licht und Schatten in der Schwarzweißdunkelkammer
10:00 – 12:00 Uhr Raum: 3.05	Die Basics des Strickens, Häkelns und Nähens. Kreativ dem Alltag entfliehen.
10:00 – 13:00 Uhr Raum: 4.05	Weniger Stress, mehr Schlaf: Für einen entspannteren Alltag
16:00 – 17:30 Uhr Raum: 0.18	Yoga zum Abschalten
16:00 – 17:00 Uhr digital	Interessiert am Masterstudiengang Soziale Arbeit? Informationsveranstaltung
18:15 – 19:45 Uhr Raum: Versammlungsstätte	„Resozialisierung ja, aber bitte nicht für alle!“

Freitag, der 24.11.2023

12:00 – 14:30 Uhr Raum: 4.03	„Was wäre wenn...?“ – Über das (kleine) Sexkaufverbot
Ab 20:00 Uhr	<u>PARTY: „Winter Rave im Kontra-Cave“</u>

Montag 20.11.2023

<p>10:00 – 12:00 Uhr</p> <p>Raum: 1.19</p>	<p>Relationale Soziale Arbeit. Kritik und Konstruktion von (Ohn-)macht und Verantwortung (zugeschaltet).</p> <p><i>Kurzfassung</i> Konstruktivistische Grundlagen haben nicht bloß die Theoriebildung der Sozialen Arbeit maßgeblich geprägt, sondern sind auch in der sozialarbeiterischen Praxis angekommen. Aber diese Grundlagen sind weder einheitlich noch unstrittig. Im Gegenteil – stellenweise wurde mit erstaunlicher Emotionalität gestritten und konstruktivistische Positionen schienen im Extremfall „von den einen als Heilslehre geradezu vergöttert, von den anderen als szientistischer Unsinn verketzert“ (Brumlik 2002:5). Im Vortrag wird der Relationale Konstruktivismus als grundlegende Theorie für eine Relationale Soziale Arbeit erörtert. Hierzu werden exemplarisch die Möglichkeiten von(Ohn-)macht und Verantwortung kritisch reflektiert. Deutlich werden sollen dabei sowohl Risiken als auch Nutzen für eine professionelle Praxis der Sozialen Arbeit.</p> <p><i>Langfassung</i> Konstruktivistische Grundlagen sind in Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit angekommen. Aber diese Grundlagen sind weder einheitlich noch unstrittig. Im Gegenteil – stellenweise wurde mit erstaunlicher Emotionalität gestritten und konstruktivistische Positionen schienen im Extremfall „von den einen als Heilslehre geradezu vergöttert, von den anderen als szientistischer Unsinn verketzert“ (Brumlik 2002:5). Ein Grund hierfür mag das Ausmaß sein, in dem der Konstruktivismus das Selbstverständnis der Sozialen Arbeit erschüttert hat. Denn wenn die Wirklichkeit [MOU1] [DBK2] in der Menschen leben ein Konstrukt ihrer Kognition und nicht das Abbild der realen Welt ist, dann gilt die Welt der Adressat*innen der Sozialen Arbeit in einer bislang ungekannten Radikalität als unhintergebar subjektiv. Aus dieser Annahme ergaben sich Unsicherheiten, sowohl bezüglich der Zielfestlegung als auch der Zielerreichung. Wie sollten Fachkräfte noch wissen können, was für Adressat*innen richtig oder falsch, förderlich oder hinderlich wäre? Wie sollte die Sicht der Adressat*innen nachvollzogen und wie deren Äußerungen verstanden werden? Wie sollte überhaupt noch helfende Unterstützung und/oder kontrollierende Einflussnahme möglich sein? Für die Fachkräfte der Sozialen Arbeit lag der Ertrag dieser Perspektive u. a. in der Auseinandersetzung mit</p>
--------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Montag 20.11.2023

grundsätzlichen Grenzen fachlichen Handelns. Für die Adressat*innen lag der Ertrag vor allem in der Aufwertung ihrer Person und Sichtweisen. Allerdings war mit dieser Perspektive auch das Risiko verbunden, aus dem konstruktivistischen Paradigma eine allgemeine Beliebigkeit abzuleiten und zu folgern, dass nichts mehr begründet zu entscheiden sei und Kommunikation, Beeinflussung oder gar Machtausübung grundsätzlich nicht möglich wären. Im Rahmen des Vortrags wird der Relationale Konstruktivismus als grundlegende Theorie für eine Relationale Soziale Arbeit erörtert. Hierzu wird exemplarisch ein Modell zur kritischen Reflexion von (Ohn-)macht und Verantwortung vorgestellt werden. Deutlich werden sollen dabei sowohl Risiken als auch Nutzen für eine professionelle Praxis der Sozialen Arbeit.

Weiterführendes Material

Texte (socialnet Lexikon)

Kraus, Björn (2023): *Relationale Soziale Arbeit* [online]. *Socialnet Lexikon*. Bonn: socialnet, 08.03.2023 [Zugriff am: 15.10.2023].

Verfügbar

unter: <https://www.socialnet.de/lexikon/Relationale-Soziale-Arbeit>

Kraus, Björn (2023): *Relationaler Konstruktivismus* [online]. *Socialnet Lexikon*. Bonn: socialnet, 08.03.2023 [Zugriff am: 15.10.2023].

Verfügbar

unter: <https://www.socialnet.de/lexikon/Relationaler-Konstruktivismus>

Kraus, B. (2017): Plädoyer für den Relationalen Konstruktivismus und eine Relationale Soziale Arbeit. (*Forum Sozial*, 1/2017).

http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=15381

Kraus, B. (2019): *Relationaler Konstruktivismus – Relationale Soziale Arbeit. Von der systemisch-konstruktivistischen Lebensweltorientierung zu einer relationalen Theorie der Sozialen Arbeit*. Weinheim, München: Beltz, Juventa.

Video (youtube ca. 10 Min. Interviewausschnitte)

Kraus, Björn (2019): *Konstruktivismus – Nutzen und Risiken*. [Zugriff am: 15.10.2023]

Verfügbar

unter: <https://www.youtube.com/watch?v=vsx3n6j29Hw>

Montag 20.11.2023

	<p>Veranstalter*innen: Das Projektwochenteam Referent: Prof. Dr. Björn Kraus von der EHS Freiburg</p>
11:00 – 12:00 Uhr Raum: 0.18	<p>Entspannung und Bewegung: Eine Auszeit vom stressigen Alltag</p> <p>Die Veranstaltung zielt darauf ab, den Studierenden eine Pause von ihrem hektischen und stressigen Alltag mithilfe von Entspannungs- und Atemübungen, Pilates und einer Traumreise zu bieten sowie ihnen die Möglichkeit zu geben, sich dabei zu erholen, zu entspannen und gleichzeitig körperlich aktiv zu sein.</p> <p>Veranstalter*innen: Pauline Schreiber, Rabia Cinar und Katerine Amouzou (Studierende im BA Soziale Arbeit)</p>
13:00 – 14:30 Uhr Raum 4.03	<p>Einführung in die Gemeinwohl-Ökonomie</p> <p>Große Herausforderungen kennzeichnen unsere Zeit (Klimawandel, Ressourcenkrise, Verlust an Artenvielfalt, ...). Hat unser Wirtschaftssystem zur erfolgreichen Bewältigung dieser Krisen eigentlich die richtigen Spielregeln? Zurzeit tut es sich schwer bei der Eindämmung schädlicher Kräfte. Die Gemeinwohl-Ökonomie möchte die Marktwirtschaft sozial, ökologisch, demokratisch und kooperativ gestalten. Anstatt sich nur an monetären Kennzahlen zu orientieren, soll wirtschaftlicher Erfolg auch an die ethische Performance gebunden werden. Dabei setzt die GWÖ sowohl auf die Veränderung des Gesamtsystems, aber auch auf eine Transformation der Praxis vor Ort (z.B. in Unternehmen, NGOs, Schulen, karitativen Einrichtungen, Hochschulen, ...). Schon über tausend Organisationen haben Bilanzen zu den Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf das Gemeinwohl erstellt. In dem Seminar sollen die Grundsätze dieser internationalen Bewegung kennengelernt und kritisch diskutiert werden.</p> <p>Veranstalter*in: Clemens Schützhold - Studierender des Studiengangs BABE - Master of Arts Philosophie - Mitglied der Gemeinwohl-Ökonomie (AK-Bildung)</p>
14:00 – 15:00 Uhr 3.03	<p>Berufsperspektive Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:in für Masterabsolvent_innen der Sozialen Arbeit</p> <p>Die Referent_innen vom ZAP-Nord, einem staatlich anerkannten Ausbildungsinstitut in Lübeck mit Approbations-Ausbildung in den Vertiefungsgebieten: Tiefenpsychologie/Analytische Therapie, Verhaltenstherapie, Systemische Therapie, möchten informieren über grundsätzliche Möglichkeiten für</p>

Montag 20.11.2023

	<p>Masterabsolvent_innen der Sozialen Arbeit die Approbation als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut_in zu erlangen. Dieser Abschluss kann von Pädagog_innen nach altem Recht (Psychotherapeutengesetz 1999) und somit auch von Absolvent_innen der Sozialen Arbeit, die ihr Bachelorstudium vor dem 1.9. 2020 begonnen haben, bis zum 1.9.2032 erworben werden ; d.h. die Ausbildung kann nur noch in den nächsten Jahren begonnen werden. Wir halten den Ausschluss der Pädagog_innen für falsch und möchten Sie daher grundsätzlich über das Berufsfeld der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:in und auch die Ausbildungsbedingungen am ZAP-Nord aus unterschiedlichen Perspektiven informieren (Zeitaufwand, Kosten, Berufsmöglichkeiten) und Ihnen zudem Gelegenheit geben, Antworten auf Ihre konkreten Fragen zu bekommen.</p> <p>Veranstalter*in: Prof. Dr. Gunter Groen Referent*in: Gabriele Krol, Dipl. Psych., Dozentin und Supervisorin am ZAP im Bereich Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie</p> <p>Boris Lietz, Sozialarbeiter, niedergelassener Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut ausgebildet am ZAP</p> <p>Nicole Andersen, Mitarbeiterin des ZAP-Nord, zuständig für alle Formalien rund um die Zulassung und Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:in am ZAP-Nord</p>
<p>15:00 – 16:30 Uhr Raum: Stiftstrasse 69 / R.17/18 Anmeldung erforderlich!</p>	<p>Einführung in ‚Garageband‘ - Software zur Musik- und Podcastproduktion)</p> <p>Du möchtest einen eigenen Podcast produzieren? Du hast Lust abends ein bisschen Musik aufzunehmen? Das ist heutzutage nicht mehr so aufwendig oder teuer wie noch vor 20 Jahren. Apple Rechner sind i.d.R. ausgestattet mit der qualitativ hochwertigen Freeware ‚Garageband‘. Ich bin zwar selbst kein Produktionsprofi, habe aber in den vergangenen Jahren gelernt diese Software zu benutzen. In der Veranstaltung würde ich euch die wichtigsten Tools kurz vorstellen.</p> <p>Benötigt wird allerdings ein Apple Computer mit der Software. Den Rest haben wir in der Hochschule.</p> <p>Anmeldung unter: peter.tiedeken@haw-hamburg.de</p> <p>Veranstalter*in: Prof. Dr. Peter Tiedeken</p>
<p>15:30 – 17:00 Uhr Raum 4.03</p>	<p>Sozialer Zusammenhalt bei Sozialer Phobie</p> <p>Das Bildungskonzept handelt von der Überwindung Sozialer Phobie, welches an Hand eines Kartenspiels nach dem Prinzip von "Wahrheit oder Pflicht" erfolgt. Hierbei findet sich eine Gruppe von Sozialer Phobie Betroffener zusammen</p>

Montag 20.11.2023

	<p>und stellt sich verschiedenen Fragen sowie Tätigkeiten, die mit Hilfe eigener Erfahrungen der individuellen Sozialen Phobie beantwortet bzw. umgesetzt werden können. Diese Fragen, fallen in den Aspekt der "Wahrheit", während die Tätigkeiten den Aspekt der "Pflicht" erfüllen. Darüber hinaus, hat jede*r Mitspieler*in eine sogenannte "Speech" Spielkarte, welche als "Joker" eingesetzt werden kann und dazu einlädt, dem Konzept des "Wahrheit-oder-Pflicht-Prinzips" auszuweichen. Die "Speech" Spielkarte fordert den jeweiligen Mitspieler heraus, indem dieser eine individuelle flexible Erfahrung in Verbindung mit seiner Sozialen Phobie teilen darf. Dabei haben alle anderen Mitspieler, die sich mit der "Speech" identifizieren können, die Möglichkeit, sich bemerkbar zu machen und über eigene ähnliche Erfahrungen zu berichten. Im Großen und Ganzen dient dieses Bildungskonzept dazu, dass Betroffene Sozialer Phobie Mut aufzeigen, solidarisch handeln und eine gegenseitige Unterstützung zur Überwindung der eigenen individuellen Sozialphobie beitragen können. Somit besteht die Möglichkeit über die eigenen Ängste hinauszuwachsen sowie sich neuen Herausforderungen zu stellen.</p> <p>Veranstalter*in: Fabian Quasbarth (Studierender des Studiengangs BASA)</p>
<p>18:00 – 21:00 Uhr Raum: Stiftstrasse 69 // R. 17/18</p>	<p>Filmvorführung: Parasite mit anschließender Diskussion</p> <p>2020 war ich gleich zweimal im Kino, um mir den südkoreanischen Film Parasite anzuschauen. Das ist lange her und ich hätte große Lust ihn noch einmal zu sehen, schon, um im Anschluss darüber zu sprechen. Parasite ist ein harter gesellschaftskritischer Film, der die unschönen Resultate einer kapitalistischen Ökonomie in ganz besonderer Weise ästhetisiert.</p> <p>Veranstalter*in: Prof. Dr. Peter Tiedeken</p>

Dienstag 21.11.23

<p>09:00 – 14:00 Uhr Versammlungsstätte <u>ANMELDUNG</u> <u>ERFORDERLICH!</u> <i>Zusatzräume: 0.18, 0.23, 2.01, 2.03, 3.08, 4.05, 1.19, 4.01</i></p>	<p>(Wie) kann inklusive Jugendhilfe gelingen?</p> <p>„Auch dieses Jahr führt das Department Soziale Arbeit der HAW Hamburg gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg die Herbsttagung „Kinder- und Jugendhilfe in Hamburg“ in der Projektwoche durch. Die Entwicklung hin zu einer inklusiven Gesellschaft und das bevorstehende Zusammenwachsen der Kinder- und Jugendhilfe mit der Eingliederungshilfe erfahren breite fachliche Zustimmung. Wie Inklusion in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe aber umgesetzt werden kann, ist noch durch viele Unsicherheiten und Fragen geprägt. Die Tagung will diese Unsicherheiten und Fragen thematisieren und versucht erste fachliche Perspektiven zu entwickeln.</p> <p>Was wollen und brauchen unsere neuen Adressat*innen und wie können wir darauf konzeptionell gut reagieren? Was sind Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Bereiche, die zusammenwachsen werden? Welche gesetzlichen Entwicklungen genau kommen auf uns zu? Wie sieht die Arbeit in Einrichtungen aus, die bereits jetzt inklusiv arbeiten? Welche Qualifikationen und Qualifizierungen brauchen wir? Wie viel mehr ist Inklusion als nur ein barrierefreier Eingang?</p> <p>Programm und <u>Anmeldemodalitäten</u> entnehmen Sie bitte unserer Webseite:</p> <p>https://www.haw-hamburg.de/detail/news/news/show/fachtagung-wie-kann-inklusive-jugendhilfe-gelingen/</p> <p>Veranstalter*in: Prof. Dr. Jack Weber</p>
<p>10:00 – 17:00 Uhr Raum 1.29 und 1.23 <u>ANMELDUNG</u> <u>ERFORDERLICH</u></p>	<p>Einführung in die analoge Schwarzweißfotografie sowie Film- und Fotoentwicklung in der Schwarzweißdunkelkammer</p> <p>In diesem eintägigen Workshop werdet Ihr die grundlegenden Techniken im Umgang mit einer analog Kamera kennenlernen. Ihr werdet auf einem Schwarzweißfilm Aufnahmen erstellen, diesen Film selbst entwickeln und im Anschluss Bilder von Euren Fotos in der Dunkelkammer erstellen. Dieser Workshop setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es können 6 Personen an diesem Workshop teilnehmen. Bringt bitte eine analoge Fotokamera mit. Wer keine hat, kann sich eine bei uns ausleihen. Filme und Fotopapier werden von uns kostenfrei gestellt. Bitte denkt an unempfindliche Kleidung da wir in der Dunkelkammer mit Chemikalien arbeiten werden. Aus</p>

Dienstag 21.11.23

	<p>diesem Grund ist auch von der Teilnahme in Schwangerschafts- und Stillzeiten abzuraten.</p> <p>Anmeldung unter: manfred.kaulbach@haw-hamburg.de</p> <p>Veranstalter*in: Audiovisuelles Medienzentrum Dozent*in: Katharina Werner</p>
<p>09:30 – 10:30 Uhr Raum: 3.03</p>	<p>Vereinbarkeit von Studium und Familie, Pflege, Trauer – Vorstellung des Familienbüros mit anschließender Besichtigung des Familienzimmers in der Alexanderstr. Raum 1.30</p> <p>Studium/Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren ist mitunter nicht leicht. Das Familienbüro der HAW Hamburg stellt die vielfältigen Unterstützungs- und Beratungsangebote von Fragen zur Studienorganisation (auch Auslandssemester) mit Kinder/ern u.a. mit Blick auf Kindernotfallbetreuung, Zeitmanagement und besondere herausfordernde Lebensphasen und Übergänge vor. Genauso finden auch pflegende Angehörige sowie von Trauer betroffene Studierende Beratung, Information und Unterstützung in herausfordernden Lebenssituationen. Zum Abschluss der Veranstaltung werden wir das 2022 eingerichtete Familienzimmer in der Alexanderstr. 1, den Raum 1.30 gemeinsam besichtigen.</p> <p>Veranstalter*in: Prof. Dr. Dörte Naumann</p>
<p>10:00 – 13:00 Uhr <u>ANMELDUNG</u> <u>ERFORDERLICH!</u> Beratungslabor und 3.09</p>	<p>Haltung BILDEN – Exploration von Haltung in Gesprächssituationen</p> <p>Als Sozialprofessionelle arbeiten wir mit Menschen. Unsere Haltung, unser persönliches Auftreten und unsere Beziehungen zu den Adressat*innen haben einen starken Einfluss auf die Resultate unseres Schaffens. Doch gelingt es uns auch die von uns angestrebte Haltung innerhalb von Gesprächssituationen zu zeigen? Welche Haltung(en) erlebt unser Gegenüber aufgrund unseres – teils auch unbewussten – Verhaltens und unserer Handlungen? Diesen Fragen möchte ich gerne mit euch in diesem Workshop nachgehen. Wir werden uns zunächst erarbeiten, welche Haltungsaspekte uns in Gesprächssituationen mit Kolleg*innen und Adressat*innen wichtig sind und woran wir erkennen können, dass diese auch von einem Gegenüber erlebt werden. Wie kann ich also beispielsweise wissen, dass ich tatsächlich eine wertschätzende und respektvolle Haltung zeige? Was könnte helfen, damit mein Gegenüber diese besser erleben kann? Anschließend werden wir mit schauspielerischen Mitteln unterschiedliche Gesprächssituationen ausprobieren und</p>

Dienstag 21.11.23

	<p>untersuchen wie sich die Haltung(en) der unterschiedlichen Akteur*innen in diesen zeigt/zeigen und was dazu beitragen kann, dass sich die gezeigten und erlebten Handlungsaspekte verändern. Es wird hierbei jeweils Teilnehmer*innen geben, die eine Gesprächssituation ausprobieren und welche, die diese beobachten. Hierfür möchte ich gerne mit euch die Möglichkeiten des Beratungslabors nutzen.</p> <p>Für die Teilnahme ist es wichtig, Neugier, Offenheit und Mut mitzubringen, sich Haltung nicht nur theoretisch, sondern auch selbst-reflexiv anzunähern und sich darauf einzulassen, mit sich selbst und den anderen Teilnehmenden in Kontakt zu kommen – schauspielerische Vorerfahrungen sind nicht notwendig. Das Seminar bietet den Raum, Haltung explorativ zu erforschen. Es kann nicht die Erwartung erfüllt werden, Antworten zu geben, aber sich diesen suchend anzunähern.</p> <p>Anmeldung unter: Maren.Rothholz@haw-hamburg.de</p> <p>Veranstalterin: Veranstalter*in: Maren Rothholz, Studierende im Studiengang MASA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin</p>
10:00 – 13:00 Uhr Raum: 4.08	<p>Von Hartz IV zum Bürgergeld: Eine "Jahrhundertreform"?</p> <p>Eine Bestandsaufnahme des Existenzsicherungsrechts. Was ändert sich durch die Reform und was bleibt gleich? Wie passt die Reform zur Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zum "soziokulturellen Existenzminimum"? Impulsvortrag und Diskussion.</p> <p>Veranstalter*in & Referent*in: Prof. Dr. Knut Hinrichs</p>
11:00 – 13:30 Uhr Raum: 3.03	<p>Polizei, Task Force und Racist Profiling auf St. Pauli</p> <p>„How to solve the problem without the police“ Polizei, Task Force und Racist Profiling auf St. Pauli – Stimmen aus dem Stadtteil Vorstellung einer kollaborativen Stadtteilstudie</p> <p>Die HAW Hamburg ist über das Themenfeld und die Ausbildung im Bereich der Sozialen Arbeit mit verschiedenen Akteur:innen auf St. Pauli schon lange verbunden. Auf St. Pauli sind gesellschaftliche Fragen und Probleme häufig sichtbarer und zugespitzter als andernorts in der Stadt. Das gilt auch für den Umgang mit Einwanderung und Flucht. Das Viertel ist seit Jahrhunderten Heimathafen für diverse Bevölkerungsgruppen sowie bestimmte Formen von Amüsement und Exzess, die einerseits für Hamburgs tolerante Weltoffenheit stehen und nachgefragt, aber andererseits bis heute abgewertet und</p>

Dienstag 21.11.23

	<p>kriminalisiert werden (z.B. Sexarbeit, nicht-alkoholische Drogen). Insbesondere, aber nicht nur, viele BiPOC Neu-Hamburger:innen sind dort sowohl von strukturellen Ausgrenzungsmechanismen wie Arbeitsverboten als auch individuell von sehr häufigen Polizeikontrollen durch die sogenannte „Task Force Drogen“ betroffen. In den vergangenen Jahren mehren sich Berichte aus dem Stadtteil, in denen Präsenz und Vorgehen der Task Force Gegenstand von Ängsten, Skepsis und deutlicher Kritik ist. Aus diesem Anlass hat ein Team aus Wissenschaftlerinnen der HAW, einer Stadteleinrichtung und engagierten Nachbar:innen zahlreiche Interviews und Beobachtungen auf St.Pauli-Süd durchgeführt, dokumentiert und ausgewertet. Im Focus standen Fragen danach, wie Bewohner:innen und Betroffene die Situation erleben und bewerten. In dieser Veranstaltung werden die Ergebnisse dieser kollaborativen, partizipativen Community-Forschung der Öffentlichkeit erstmals vorgestellt.</p> <p>Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile. Teil 1 öffentliche Pressekonferenz 11.00 -12.00 Uhr Vorstellung der Studienergebnisse durch die Forschungsgruppe Kommentare von Expert:innen aus den Bereichen Arbeit, Soziales, Justiz und Betroffenen Teil 2 Fachveranstaltung 12.30 – 13.30 Vertiefungen zu den Ergebnissen der Studie, Diskussion</p> <p>Veranstalter*innen: Team aus Professor*innen, Praxis und Nachbarschaft</p>
11:00 – 12:30 Uhr Raum: 4.03	<p>Die Besonderheiten Sozialer Arbeit bei Menschen mit Fetaler Alkoholspektrumstörung (FASD) – Schwerpunkt ältere Jugendliche & junge Erwachsene</p> <p>Die Behinderung durch FASD ist nach wie vor wenig bekannt. Dementsprechend hoch ist die Unkenntnis, wie man mit Menschen, die von dieser Behinderung betroffen sind, arbeiten kann. Unser Vortrag gibt einen Überblick über die üblichen Missverständnisse und „Fallstricke“, die in Konfrontation mit dem umfangreichen und oft schwer erkennbaren Störungsbild und seinen Verhaltensmerkmalen auftreten. Zentrales Element unseres Vortrags sollen Lösungsmöglichkeiten sein, für die wir erfolgreiche als auch gescheiterte Beispiele aus der Praxis heranziehen. Es werden die vorhandenen Hilfsangebote vorgestellt, die sozialrechtlichen Gegebenheiten, als auch deren Mängel. Welche Möglichkeiten gibt es, mit diesen Mängeln umzugehen? Braucht es dafür die Vorstellung einer idealen Lösung? Wir behaupten ja, weil sich daraus die</p>

Dienstag 21.11.23

	<p>Aufmerksamkeit ergibt, mit der sog. Bedarfsermittlungen geführt werden müssen, denn die sind Grundlage für alle Arten von Leistungs-Bewilligungen. Wir informieren abschließend über die verschiedenen Möglichkeiten der Ausbildung zur FASD-Fachkraft und deren Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt.</p> <p>Das Seminar baut auf den bisherigen Vorträgen zum Thema auf, ist aber auch ohne Vorwissen zu FASD voll verständlich.</p> <p>Veranstalter*in: Aktionsbündnis FASD adult Referent*innen: Udo Beissel, Peerberater FASD, Projektentwicklung Nevim Krüger, FASD-Fachkraft, Vorstand Bundesverband behinderter Pflegekinder</p>
13:00 – 15:00 Uhr Raum: 1.22	<p>Malen und Chill - die Anti-Stress-Kunstecke</p> <p>Im Alltag des Studiums fällt es vielen Studierenden (so wie uns) immer schwerer, sich aktiv zu entspannen und Spaß an neuen Hobbies zu finden. Um also sprichwörtlich etwas mehr Farbe ins Unileben zu bringen, bieten wir einen freien Treff zum künstlerischen Austoben an. Materialien aller Art werden bereitgestellt, können aber auch immer gerne mitgebracht werden. Besonders freuen wir uns, wenn ihr eigene Gegenstände und Materialien mitbringt, die ihr etwas verschönern wollt, wir werden z.B. auch Textilfarben zur Verfügung stellen. Auch eigene Pinsel usw. sind sehr willkommen, aber am besten markiert ihr private Werkzeuge, damit sie nicht verloren gehen. Egal ob zum Ausprobieren, zum Meisterwerke schaffen oder zum Vernetzen, dieser Treff ist für jeden Menschen da, der statt grau etwas mehr bunt gebrauchen könnte. Je nachdem, ob der Raum direkt nach unserem Treff belegt ist, werden wir etwas früher aufhören, um den Raum für die nächste Gruppe vorzubereiten. Stellt euch bitte darauf ein, dass eure Sachen möglicherweise noch nicht 100% trocken sein werden, sobald ihr sie mitnehmt!</p> <p>Veranstalter*innen: Anna Michalsky, Josefine John, Charlotte Jünger, allesamt Studierende des Studiengangs BASA</p>
13:30 – 15:30 Raum: 4.03	<p>Die „Letzte Generation“ und Kapitalismus</p> <p>Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Nachdem die Klimabewegung "Fridays for Future" mit Massendemonstrationen versucht hat die Politik zum Handeln zu bewegen, bildete sich angesichts ausbleibender Maßnahmen von Seiten der Politik radikalerer Widerstand. Die Letzte Generation versucht mit zivilem Ungehorsam die Politiker*innen unter Druck zu</p>

Dienstag 21.11.23

	<p>setzen um „den Kollaps unserer Gesellschaft“ aufzuhalten. Dabei werden sie von Politik und Medien stark für ihre Protestformen kritisiert.</p> <p>Aber ist die "Letzte Generation" in ihren Forderungen überhaupt so radikal wie die Aktionen vermuten lassen? Sind sie tatsächlich so systemkritisch? Anhand von Diskussionen über den Zusammenhang von Kapitalismus und Klimawandel wollen wir uns diesen Fragen gemeinsam widmen.</p> <p>Veranstalter*innen: Prof. Dr. Jutta Hagen & Pola Musenberg, Abdulla Al Homsy, Hannes Werner (Studierende im Studiengang BASA)</p>
14:00 – 15:00 Uhr Raum: 4.08	<p>Frauenkampf im Iran</p> <p>Bei dieser Veranstaltung geht es um den Frauenkampf gegen das iranische Regime im Iran. Dabei werden wir uns mit diesen Themen bzw. Fragen befassen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Ein kleiner Überblick über die Geschichte des Frauenkampfes gegen das iranische Regime im Iran- Die rechtliche Lage der Frauen unter der Herrschaft der islamischen Republik- Die Entstehung der revolutionären Jin, Jiyan, Azadis Bewegung und deren Fortschritte? Was hat diese Bewegung erreicht oder nicht erreicht? Die Besonderheiten?- Die Rolle Kurdistans (des kurdischen Teil des Irans) in dieser Bewegung- Die aktuelle Lage im Iran <p>Veranstalter*in: Ana Mahmudi, Studentin im Bachelor Studium „Soziale Arbeit“</p>

Mittwoch 22.11.23

<p>09:30 – 11:00 Uhr Raum: 3.05</p>	<p>Werdegang mit Beeinträchtigung: Interview mit einer gehörlosen Sozialpädagogin</p> <p>In dieser Veranstaltung wird eine gehörlose Dipl. Sozialpädagogin über ihre persönlichen Erfahrungen, Hürden und Möglichkeiten in ihrem Werdegang mit Beeinträchtigung berichten. Erfahrt, wie sie ihre Ziele erreicht hat und welchen Herausforderungen sie sich dabei gegenüber sah.</p> <p>Diese Veranstaltung bietet euch die Möglichkeit, eure Perspektive zu erweitern und Vorurteile abzubauen.</p> <p>Wir freuen uns auf euer Kommen und einen angeregten Austausch!</p> <p>Veranstalter*innen: Julia Klein-Helmkamp, Mette Thomsen, Hannah Windisch (BA Soziale Arbeit)</p> <p>Referent*in: Anita Mühl-Anhorn: Dipl. Sozialpädagogin, PEKIP Gruppenleitung, B.A. Gebärdensprache</p>
<p>10:00 – 17:00 Uhr Inkl. Mittagspause <u>ANMELDUNG</u> <u>ERFORDERLICH!</u> Raum 1.29 und 1.23</p>	<p>Einführung in die analoge Schwarzweißfotografie sowie Film- und Fotoentwicklung in der Schwarzweißdunkelkammer</p> <p>In diesem eintägigen Workshop werdet Ihr die grundlegenden Techniken im Umgang mit einer Analog-Kamera kennenlernen.</p> <p>Ihr werdet auf einem Schwarzweißfilm Aufnahmen erstellen, diesen Film selbst entwickeln und im Anschluss Bilder von Euren Fotos in der Dunkelkammer erstellen.</p> <p>Dieser Workshop setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es können 6 Personen an diesem Workshop teilnehmen. Bringt bitte eine analoge Fotokamera mit. Wer keine hat, kann sich eine bei uns ausleihen. Filme und Fotopapier werden von uns kostenfrei gestellt.</p> <p>Bitte denkt an unempfindliche Kleidung da wir in der Dunkelkammer mit Chemikalien arbeiten werden. Aus diesem Grund ist auch von der Teilnahme in Schwangerschafts- und Stillzeiten abzuraten.</p> <p>Anmeldung unter: Manfred.Kaulbach@haw-hamburg.de Angebot ist begrenzt auf sechs Personen.</p> <p>Dozent*in: Katharina Werner</p>
<p>11:00 – 13:00 Raum 3.09</p>	<p>Was bedeutet eigentlich eine diversitätsbewusste Sexualpädagogik?</p> <p>Bei dieser Veranstaltung geht es um Aufklärung und Sensibilisierung angehender Sozialarbeiter*innen und Kindheitspädagog*innen gegenüber Themen einer diversitätsbewussten Sexualpädagogik.</p> <p>Anmeldung unter: petri@familienplanungszentrum.de</p> <p>Veranstalter*in: Annica PetriD (ipl. Sozialpädagogin, Sexualpädagogin (gsp) und systemische Beraterin (SG); tätig im</p>

Mittwoch 22.11.23

	Familienplanungszentrum e.V. und Lehrbeauftragte am Dep. Soziale Arbeit im Studiengang BABE)
11:00 – 13:00 Uhr Raum: 2.03	Müllvermeidung / Mülltrennung an der HAW Wenn ich Müll nicht vermeiden kann, so möchte ich ihn als Ressource nutzen! Doch wie trenne ich richtig? Wir werden gemeinsam herausfinden, welche Sorten Müll wir kennen und wie er getrennt wird. Dazu werden wir in spielerisch-kommunikativer Weise mit der Thematik auseinandersetzen; so dass wir am Ende richtig recyceln und unser Wissen an andere weitergeben können. Veranstalter*in: Angelika Ohlbroeck (BA Soziale Arbeit)
11:00 – 13:00 Uhr Raum: 4.08	Workshop II: Projektlernen Auf Initiative des Studienreformausschusses (SRA) wird in diesem Semester die Arbeit an den Voraussetzungen und Möglichkeitsbedingungen des Projektlernens im Studium der Sozialen Arbeit fortgesetzt. In der Projektwoche im SoSe 2023 wurden die Fragen diskutiert über die - Umsetzung eines Pilotprojekt entlang bestimmter Modulkombinationen - Rollenveränderungen und Anforderungen an Lehrende und Studierende - Lernziele und kompetenzorientierte Prüfungen beim Projektlernen - Verknüpfung von Veranstaltungen/Modulen entlang eines Dachthemas bzw. epochaler Schlüsselprobleme, die interdisziplinär erarbeitet werden können. In der zweiten Runde in diesem Semester sollen folgende Fragen vertieft bzw. spezifiziert werden: <ul style="list-style-type: none">• Welche Elemente an projektorientiertem, forschenden oder problemorientiertem Lernen können in ein projektorientiertes Pilotstudium einfließen?• Welches übergreifende Dachthema könnte den Rahmen für ein Pilot-Projektstudium bilden?• An welchem Modulstrang (Modulkombination) könnte in einem ersten Schritt ein Projektstudium exemplarisch umgesetzt werden? Herzlich eingeladen sind alle Lehrende und Lernende, die Interesse an der Gestaltung und schrittweisen Umsetzung eines Projektstudiums im Studiengang Soziale Arbeit haben. Veranstalter*innen: Studienreformausschuss (SRA) i.A. Prof. Dr. Efthimia Panagiotidis, Raul Klein

Mittwoch 22.11.23

<p>11:00 – 16:00 Uhr Raum: 4.03</p> <p><u>Anmeldung erforderlich!</u> (s. Text unten).</p>	<p>Ran an die aufgeschobenen Hausarbeiten! Wieder ins Schreiben kommen – gemeinsamer Austausch zu Schreibschwierigkeiten – individuelle Beratung</p> <p>Schreiben kann ein verdammt einsamer Prozess sein. Und manchmal scheint die Aufgabe, eine Hausarbeit zu schreiben, unlösbar. „Wie gehe ich am besten vor, wenn ich einen Text schreiben muss und überhaupt nicht in den Schreibfluss komme?“ Ein gemeinsamer Austausch über Schwierigkeiten und Lösungen soll Ihnen helfen, den Schreibprozess besser zu verstehen und zu organisieren.</p> <p>Wir schaffen einen gemeinsamen Raum, um sich über Blockaden auszutauschen und kleine individuelle Schreibaufgaben zu bearbeiten.</p> <p>Das erwartet Sie am Mittwoch: 11.00–12.00 Gemeinsamer Austausch zu Schwierigkeiten und Lösungen 12.00–13.00 Individuelle Schreibberatung „Mein nächster Schritt im Schreibprozess“ – wie müsste er aussehen, damit sich die Blockade löst? 13.00–16.00 Denk-, Lese- und Schreibzeit</p> <p>Bringen Sie Ihre Texte, Ihren Laptop oder Papier und Stift mit. Sollten Sie Mittagshunger bekommen, bringen Sie sich auch entsprechende Sattmacher mit. Wir stellen Schokolade, Wasser und einige Heißgetränke zur Verfügung.</p> <p>Dies ist kein Angebot für Externe, sondern richtet sich explizit an Studierende, die Schwierigkeiten beim Schreiben von Hausarbeiten haben.</p> <p>Veranstalter*in: Prof. Dr. Bettina Radeiski Anmeldung unter: bettina.radeiski@haw-hamburg.de</p>
<p>12:00 – ca. 14:30 Raum: 0.18 Theaterraum</p>	<p>„Die war nicht so!“ - Professionelles Theaterstück zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit traditionellen Geschlechterrollen und sexualisierter Gewalt gegen Frauen und Mädchen – 50 Minuten zuzüglich Nachgespräch</p> <p>Zum Inhalt: In dem Stück wird die Diskussion um traditionelle Geschlechterrollen und kulturelle Werte unter multikulturellen Jugendlichen eröffnet und die Frage gestellt, ob es die Ehre eines Mannes an sich gibt.</p> <p>Mit weiblichen Provokationen können Navid und Sergej in unserer Inszenierung nicht umgehen. Ein gemeinsamer Ausflug nach Bremen gerät völlig aus den Fugen. Am Ende ihrer Tour liegt Zahra mit dreißig Messerstichen tot auf dem Parkplatz. In einer Rückbetrachtung der Ereignisse versuchen Sergej und Mia durch intensive Recherche Licht ins Dunkel dieser Tragödie zu bringen und nach Motiven für diesen sinnlosen Mord zu suchen. Dabei geht es auf der Bühne nicht darum, mit dem interkulturellen Zeigefinger in 'gute' und 'schlechte' Muslime einzuteilen sondern um die</p>

Mittwoch 22.11.23

	<p>Auseinandersetzung mit den Mechanismen, die zur Eskalation von Gewalt führen.</p> <p>Herbert Enge (Theaterpädagogik Thalia Theater) nach der Premiere von „Die war nicht so“: „Ich möchte mich bei euch für die äußerst interessante und wichtige Veranstaltung „DIE WAR NICHT SO!“ bedanken. Herzlichen Glückwunsch zu der guten und sehr dichten Inszenierung.</p> <p>Schauspieler*innen: Mia (Katharina Ritmeier), Navid (Altamasch Noor), Sergej (David Mullikas), Zahra (Maria Möbius) Spielleitung: Olaf Bublay (olaf.bublay@gmx.de)</p>
14:00 – 16:00 Uhr Raum: 3.03	<p>Flüchtlingsgipfel im Akkord: Welches ‚Problem‘ erblicken deutsche und europäische Politiker in der neuen ‚Migrationskrise‘ und womit will Merz mit seinem sog. Populismus in der Deutschen Öffentlichkeit punkten?</p> <p>Seit einiger Zeit wird in der Politik ein intensiver Diskurs zu der Frage geführt, wie man mit den aktuellen „Flüchtlingsströmen“ umgehen solle, bzw. wie man Geflüchtete möglichst fernhält, abweist, abschiebt. Neben entsprechenden Maßnahmen auf europäischer Ebene findet ein innerdeutscher Diskurs dazu statt. Hier stechen Aussagen, wie die von Friedrich Merz heraus. Über abgelehnte Asylsuchende in Deutschland sagte er: „Die sitzen beim Arzt und lassen sich die Zähne neu machen, und die deutschen Bürger nebendran kriegen keine Termine.“ Merz wurde von den einen als Populist kritisiert und von anderen als jemand gelobt, der sich traut, Probleme beim Namen zu nennen. Wir wollen angesichts der Aufregung beim Thema Asyl und Flüchtlinge fragen, was die „großen Probleme“ sind, die Geflüchtete der Politik bereiten und was von Merz und anderen bei den Leuten angesprochen werden soll, um sie für die eigene Politik in Sachen „Flüchtlingsproblem“ einzunehmen.</p> <p>Veranstalter*innen: Jutta Hagen, Peter Tiedeken, Helen Marx, Charlotta Matthies, Sara Karsli, Mia Hofmann</p>
16:30 – 18:00 Uhr Raum: 3.03	<p>Autistisch und Sozialarbeiter*in!?</p> <p>In dieser Veranstaltung wollen wir den Raum öffnen, Autismus als Lebensrealität von Sozialarbeitenden zu betrachten. Auf der einen Seite wollen wir Fragen aufwerfen wie: Was kann es bedeuten als Sozialarbeiter*in im Autismus-Spektrum zu sein? Welche wichtigen Perspektiven bringen autistische Mitarbeitende mit ins Team? Und auf der anderen Seite möchten wir uns mit den zwei konträren Paradigmen im Zusammenhang mit Autismus beschäftigen, um zu der Frage überzugehen: Welche Rahmenbedingungen müssen gegeben sein, damit autistische Sozialarbeitende so arbeiten können, wie es ihnen entspricht?</p> <p>Dieses Angebot ist eine Mischung aus Input und Austausch und wird von euren Erfahrungen, Fragen und Beiträgen leben. Es wird aber auch genügend Angebot an Informationen geben (auch zum</p>

Mittwoch 22.11.23

	<p>Mitnehmen).</p> <p>Habt ihr Lust, 1 ½ Stunden mit uns - Carlo und Nele – diese Fragen zu bewegen? Egal mit welchem Hintergrund, egal mit welchem Vorwissen: Ihr seid HERZLICH WILLKOMMEN!</p> <p>Veranstalter*innen: Carlotta Matthies und Nele Quincke (Studierende im Studiengang BASA)</p>
18:00 – 21:00 Uhr digital	<p>Ethik-Café: Thema Recht und Moral</p> <p>Wir laden euch herzlich zu unserem digitalen Ethik-Café ein. In diesem strukturierten, philosophischen Diskurs wollen wir uns gemeinsam Fragen zu Recht und Moral stellen und vielfältige Antworten erörtern. Wie definieren wir Recht und Moral? In welchem Verhältnis stehen diese Begriffe zueinander? Können sie sich auch unvereinbar gegenüberstehen und wenn ja, was hat den Vorrang? Welche Fragen stellen sich euch?</p> <p>Einstimmendes Impulsgespräch führen unser Gast Prof. Dr. Knut Hinrichs-Weinhold und das AG Mitglied Alexander Harbst.</p> <p>Lasst uns gemeinsam auf einen gedanklichen Spaziergang gehen, der überraschende, horizonterweiternde Erkenntnisse und vielleicht auch verständnisgenerierende Aspekte mit sich bringen kann.</p> <p>Veranstalter*innen: Alexander Harbst, Carine Moch, Jakob Gozdzielewski, Jennifer van Riesen; Mitglieder der AG Ethik in der Sozialen Arbeit – Wissen erweitern und Urteilskraft stärken, aktuell und ehemalige Studierende der Sozialen Arbeit</p> <p>https://haw-hamburg.zoom-x.de/j/66130496321?pwd=Y055N3EzaDBVbIZyUzZkOGIXWDNvdz09</p> <p>Meeting ID: 661 3049 6321 Kenncode: 898566</p>
18:00 – 19:00 Uhr digital	<p>Achtsamkeit gegen Prüfungsstress</p> <p>Die Studierenden bekommen Übungen zur direkten Umsetzung mit Stress und Prüfungsangst umzugehen. Es wird eine Übung angeleitet und sich darüber ausgetauscht. So sehen die Studierenden, dass sie nicht alleine sind und es Möglichkeiten zur Bewältigung gibt.</p> <p>Link: https://meet.google.com/pdj-fczz-fgv</p> <p>Veranstalter*in: Torben Kumar</p>

Donnerstag 23.11.23

<p>10:00 – 17:00 Uhr</p> <p><u>ANMELDUNG</u> <u>ERFORDERLI</u> <u>CH!</u></p> <p>Raum 1.29 und 1.23</p>	<p>Experimente mit Licht und Schatten in der Schwarzweißdunkelkammer</p> <p>In diesem eintägigen Workshop werdet ihr verschiedenste Techniken in der analogen Schwarzweiß "Fotografie" kennen lernen, die ohne den Einsatz einer Kamera möglich sind. Ihr könnt mit einer Lochbildkamera Bilder erstellen, mit Lichtmalen, Schattenschnitte direkt auf Fotopapier erstellen und mit Chemie wie mit Zaubertinte Bilder entstehen lassen. Und es ist möglich die gestalterischen Möglichkeiten bei der Erstellung von Abzügen eurer Schwarzweißnegative auszuprobieren. Hier könnt ihr zum Beispiel durch Abwedeln, Nachbelichten, Doppelbelichten und Montagen eure Fotos veränern. Bringt dazu bitte (Schwarz/Weiß) Negative mit.</p> <p>Die Techniken aus diesem Workshop können gut in der Arbeit mit Kindern und Menschen denen der Umgang mit einer analogen Kamera schwer fällt eingesetzt werden. Es können 6 Personen an diesem Workshop teilnehmen. Wer kann, bringt bitte kleine Gegenstände mit, die für die Schattenkollagen verwendet werden können. Dies könnten zum Beispiel transparente kleine Objekte, Federn oder kleine Figuren sein. Für das malen mit Chemie könnt ihr Pinsel, Zahnbürste und Siebe mitbringen wenn vorhanden. Fotopapier und Chemie werden von uns kostenfrei gestellt.</p> <p>Bitte denkt an unempfindliche Kleidung da wir in der Dunkelkammer mit Chemikalien arbeiten werden. Von einer Teilnahme in Schwangerschafts- und Stillzeiten ist abzuraten.</p> <p>ANMELDUNG UNTER: Manfred.Kaulbach@haw-hamburg.de</p> <p>Veranstalter*in: Audiovisuelles Medienzentrum Dozent*in: Katharina Werner</p>
<p>10:00 – 12:00 Uhr Raum: 3.05</p>	<p>Die Basics des Strickens, Häkelns und Nähens. Kreativ dem Alltag entfliehen.</p> <p>Die andere Pause vom Alltag. Mit Wolle und Garn kreativ werden. Hier lernt ihr die Grundlagen des strickens, häkelns, zusammennähens und gleichzeitig kreativ mehr Ruhe und Achtsamkeit in den Alltag zu integrieren. Also steckt gerne eure Nadeln, Garn und gute Laune ein und kommt vorbei. Angefangene Projekte sind hierbei selbstverständlich auch gerne gesehen. Wir freuen uns auf euch!</p> <p>Veranstalter*innen: Franzi Schafschetzy, Elody Dähn, Pinar Esbulan und Nikolas Schumann // Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit möchten gerne ihre Kenntnisse über die genannten Themen mit euch teilen.</p>

Donnerstag 23.11.23

<p>10:00 – 13:00 Uhr</p> <p>Raum: 4.05</p>	<p>Weniger Stress, mehr Schlaf: Für einen entspannteren Alltag</p> <p>Viele Studierende leiden unter Schlafmangel und kommen durch lauter privaten, „schulischen“ und beruflichen Stress nur schwer zur Ruhe. Wir möchten dem gerne genauer auf den Grund gehen und erforschen inwiefern sich Stress und Schlaf beeinflussen können. Außerdem möchten wir uns mit euch über (persönliche) Stressauslöser austauschen und gemeinsam Tipps für Entspannung im Alltag und besseren Schlaf zusammentragen. Dabei wird es leckere Snacks, entspannende Musik, eine Meditationseinheit und einen informativen Film geben. Wir freuen uns auf euch!</p> <p>Veranstalter*innen: Lucie Schäferkordt, Lilly Vanhöfen, Hanna Meyer (Studierende im Studiengang BASA)</p>
<p>16:00 – 17:30 Uhr</p> <p>Raum: 0.18</p>	<p>Yoga zum Abschalten</p> <p>Diese Stunde Yoga soll ein Raum für dich sein, um in einem sicheren Rahmen abzuschalten und bei dir selbst anzukommen. Ein Raum für Auszeit von Stress, Leistung und Anforderung. Wir verbinden fließende Bewegungen mit tiefer Atmung, wir dehnen uns stärken uns. Dabei werden das gesamte Nervensystem und der Blutkreislauf angeregt. Dein Energiehaushalt wird aufgeladen, du gewinnst an innerer und äußerer Stabilität. Tief ein- und ausatmen und entspannen.</p> <p>Für diejenigen, die Lust auf Austausch haben: Anschließend gibt es Tee und Kekse und wir machen es uns gemütlich.</p> <p>All Bodys welcome ! Wir freuen uns auf dich :)</p> <p>Veranstalter*innen: Marie Jaeger, Studierende BASA und Yogalehrerin Lea Ganovsky und Emilia Jaufmann, studentische Assistenz</p>
<p>16:00 – 17:00 Uhr digital</p>	<p>Interessiert am Masterstudiengang Soziale Arbeit? Informationsveranstaltung</p> <p>Warum sollte ich einen Masterstudiengang studieren? Was bringt mir der Masterstudiengang Soziale Arbeit an der HAW Hamburg? Wie bewerbe ich mich für den Masterstudiengang Soziale Arbeit? Was bedeutet „vergleichbarer Studiengang“ mit Soziale Arbeit/Sozialpädagogik bei den Bewerbungsvoraussetzungen? Die Veranstaltung informiert über Ziele, Bewerbungs- und Zulassungsvoraussetzungen, Studienverlauf und Berufsperspektiven des dreisemestrigen Masterstudiengangs Soziale Arbeit.</p>

Donnerstag 23.11.23

	<p>Zoom-Link: https://haw-hamburg.zoom.us/j/61099985665?pwd=TnR5OGG5ajhXSURWRWRkVjRORytiUT09</p> <p>Veranstalter*innen: Prof. Dr. Bettina Radeiski (Department Soziale Arbeit) Maike Schröder-Lüders (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Department Soziale Arbeit)</p>
<p>18:15 – 20:00 Uhr</p> <p>Raum: Versammlungsstätte</p>	<p>Resozialisierung ja, aber bitte nicht für alle?!</p> <p>Wir freuen uns, im Rahmen der Projektwoche den zweiten Durchgang der Vortragsreihe „Perspektiven der Kriminologie. Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Instanzen Sozialer Kontrolle im Dialog zwischen Sozialer Arbeit – Polizei – Justiz – Kriminologie“ zu eröffnen.</p> <p>Levke Jessen (MA Krim.) referiert zu <i>Restorative Justice im Maßregelvollzug?</i> Laura Bubert-Reich (BA Soz. A.) referiert zu <i>Straffälligenhilfe mit Sexualstraftätern im Kontext öffentlicher Berichterstattung.</i> Moderieren werden: Prof. Dr. Carmen Gransee und Prof. Dr. Tilman Lutz</p> <p>Beide Referentinnen präsentieren auf Basis ihrer Abschlussarbeiten. Levke Hessen aus dem Masterstudiengang Kriminologie und Laura Bubert-Reich aus unserem Department, die für ihre Thesis mit einem CCG-Award ausgezeichnet wurde. Das übergreifende Thema, „Resozialisierung ja, aber bitte nicht für alle!“, betrifft in besonderer Weise die Verbindung von Kriminologie und Sozialer Arbeit und lädt auch zur Diskussion grundlegender Fragen von Zugehörigkeit, Ausschließung und Integration ein.</p> <p>Die Veranstaltung ist ein Teil einer hochschulübergreifenden, kriminologischen Vortragsreihe in Hamburg, die speziell der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung dient: "Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Instanzen Sozialer Kontrolle im Dialog zwischen Sozialer Arbeit – Polizei – Justiz – Kriminologie</p> <p>Veranstalter*in: Carmen Gransee, carmen.gransee@haw-hamburg.de Tilman Lutz, tilman.lutz@haw-hamburg.de</p> <p>Referent*in: Levke Jessen (MA Krim. Uni HH) Laura Bubert-Reich (BA Soz. A., HAW Hamburg)</p>

Freitag 24.11.23

<p>12:00 – 14:30 Uhr Raum: 4.03</p>	<p>„Was wäre wenn...?“ - Über das (kleine) Sexkaufverbot</p> <p>In Anbetracht der Aufforderung des Europaparlaments zur Einführung eines europaweiten „Sexkaufverbotes" möchte ich zu einer Veranstaltung einladen, die sich dem Thema diskursiv, unter Berücksichtigung der Profession der Sozialen Arbeit, nähert.</p> <p>Hinter der Empfehlung des Europaparlaments steckt die Ansicht, dass Sexarbeit eine "Verletzung der Menschenrechte" darstellt - Durch eine Kriminalisierung der Käufer:innen soll ein Rückgang des Menschenhandels zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung und der Gewalt an Frauen* erreicht werden.</p> <p>Der Vortrag wird zunächst von den Auswirkungen eines „Sexkaufverbotes“ auf die Arbeits- und Lebensrealitäten von Sexarbeitenden erzählen, um daran anschließend die möglichen Folgen und Aufgaben für die Soziale Arbeit - insbesondere für die Fachberatungsstellen - zu thematisieren.</p> <p>Eingeladen ist Mia Rose - Sexarbeiterin und Mitglied im BesD e.V. - Dem Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen.</p> <p>Nach dem Vortrag ist Zeit für eine Diskussion. Veranstalter*in: Sophie Kessler (sie/ihr) (Studierende, BA Soziale Arbeit Referent*in: Mia Rose (sie/ihr) - Sexarbeiterin und Mitglied im BesD e.V. (Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen)</p>
<p>Ab 20:00 Uhr Kontrabar</p>	<p>PARTY: WINTERRAVE IM KONTRACAVE</p> <p>Die Party-AG will es mal wieder wissen! Pünktlich zur frostigen Jahreszeit wird das Department mit einem heißen Winter-Rave beschenkt, der so craaaazy abgeht, dass es die Woche drauf ganz komisch sein wird, wenn wir uns auf dem Pausenhof sehen. Aber das ist was Gutes! Wir müssen lernen loszulassen.</p> <p>Auflegen werden wieder u.a. DJ Krassli & DJ notmycupof-tiedeken (90s/2000/2010)</p> <p>Und weitere... Timetable wird noch veröffentlicht!</p> <p>Außerdem wird es wieder die Möglichkeit geben sich beim Karaoke singen zu blamieren!</p>